



Wahre Kunst

OwenJackson - 11.6.2006 um 14:02

Kunst, ein Wort welches sich tief eingeprägt hat, tiefer als viele denken mögen.

Was ist das erste an das man denkt wenn man dieses Wort hört?

Nun, bei den meisten Personen dürfte das die Malerei sein, Malerei und Namen wie Da Vinci, Picasso, Hundertwasser uvm. ist das erste an das der Otto-Normal-Verbraucher denkt.

Aber ist Kunst Malerei?

Nicht wirklich.

Ist Kunst nicht alles?

Wenn ich mir die als Künste bekannten Dinge anschau (Kampfkunst, Malerei, Bildhauerei etc.) ist eine Sache immer gleich...

...das Streben nach Perfektion!!!

Ist Kunst also alles worin man versucht Perfektion zu erlangen?

Wenn man also versucht der beste Schuhputzer zu sein, ist dann das Schuheputzen also eine Kunst?

Was haltet Ihr davon?

Worunter versteht Ihr den Begriff "Kunst"?

Diese Erkenntnisse führten dazu, das ich alles als eine Kunst ansehe, das gesamte Leben.

Mein Leben ist ein Gemälde das ich an das Dach des größten Gebäudes der Welt malen soll.

Da dieses Gebäude groß ist, ist es schwer das Gemälde zu malen.

So wird mein Leben von Schwierigkeiten geplant.

Wie der Maler und Wissenschaftler Leonardo Da Vinci möchte ich viele kleine Dinge in mein Gemälde einbauen.

Jedes dieser Dinge soll so perfekt werden wie ich es kriege.

Im gesamten steigert es den Wert von meinem Gemälde.

Also soll ich nach Perfektion streben um den Wert meines Lebens zu erhöhen?

Ist das meine Bestimmung, das größte Gemälde aller Zeiten zu malen.

Das Werk "Leben des Christians".

Schreibt mir Eure Meinung zu diesem Thema.

hopeless - 11.6.2006 um 14:37

na toll.. also für mich ist kunst beinahe das gegenteil. wenn "kunst" nicht in gewissem sinne scheitert, dann ist sie doch vollkommen uninteressant. schmückendes beiwerk, deko, begleiterscheinung. ich würde also beinahe behaupten, der beste schuhputzer ist nur dann künstler, wenn der konkurrent aus tiefster überzeugung behauptet, dass er besser ist und der angeblich beste allen die schuhe versaut. oder so.

mit anderen worten hängt kunst für mich mit kreativität zusammen. und nur das streben nach perfektion allein bedeutet noch lange nicht, dass man auf dem weg mauern einreißt.

HëllRÆZØR - 11.6.2006 um 17:09

Naja, hinter Kunst verbirgt sich so einiges. In manchen Künsten ist Perfektion entscheidend, in anderen Individualismus und Kreativität, und oft vermischt sich beides miteinander.

Das mit dem Lebenswerk ist auch ungefähr das, was ich versuche, allerdings frage ich mich dann oft, ob ich mich nicht mehr auf andere Menschen konzentrieren sollte.

Soll ich also wie Pythagoras leben, der sich mit Mathematik, Philosophie, Akustik und anderen Dingen eigenständig beschäftigt hat, oder lieber den von Jesus, Ghandi oder Mutter Theresa, denen das Wohl anderer Menschen am wichtigsten war?

Irgendwie bin ich dann aber doch ein zu begeisterter Naturwissenschaftler und Musiker, und seit meinem Zivi-Job habe ich gemerkt, dass mich soziale Aufgaben überfordern.

Ina - 11.6.2006 um 18:54

Aus dem Leben ein Kunstwerk machen - ja, so eine Idee hatte ich auch mal, die hat, wenn ich mich recht erinnere, sogar ne Zeitlang angehalten.

Aber letztlich finde ich das natürlich sinnlos ☹

Wahrscheinlich sage ich das gerade deswegen immer, um wirklich nur aus mir selber zu leben, ohne Systeme - auch wenn es meine eigenen sind - die aber irgendwann einfach nicht mehr angebracht sind - es gibt so vieles. Nun, das ist natürlich auch wieder ein System und ein Leben unter einem Prinzip.

Irgendwie bin ich unfähig, solchen Widersprüchen zu entgehen.

Ich fürchte, die interessieren mich geradezu pathologisch :D

dian - 11.6.2006 um 20:52

Zitat

Ist Kunst also alles worin man versucht Perfektion zu erlangen?

Wenn man also versucht der beste Schuhputzer zu sein, ist dann das Schuheputzen also eine Kunst?

Ich würde da zwischen "Handwerk" und "Kunst" unterscheiden...

Perfektion setze ich eher mit dem Begriff "Handwerk" in Verbindung, während Kunst meiner Meinung nach Regeln brechen und subversiv sein muss. Also ich sehe das ähnlich wie hopeless.

Kunst muss zum Nachdenken anregen.

Ein Bild kann noch so perfekt sein... wenn es mir als Betrachter aber kein Futter fürs Gehirn gibt, sondern nur wunderschön anzuschauen ist, dann war der Maler für mich ein grossartiger Handwerker, aber nicht unbedingt ein genialer Künstler.

Oder um mal aufs Thema Literatur zu sprechen zu kommen:

Da gibt es so viele Romane, die perfekt geschrieben sind, aber mich trotzdem völlig kalt lassen. Und dann lese ich im Netz so eine Story wie "Dycamart", die handwerklich vielleicht noch die eine oder andere Stufe von der Perfektion entfernt ist und in keinem Feuilleton erwähnt wird, aber für mich viel eher was mit echter Kunst zu tun hat.... möglicherweise auch gerade, weil sie eben nicht "perfekt" ist, sondern Ecken und Kanten hat und ein gewisses Chaos in sich trägt, Leidenschaft, und eine persönliche Handschrift, die ich bei ziemlich vielen handwerklich perfekt gemachten Büchern, Filmen oder Liedern einfach vermisste.

Ein guter Handwerker muss penibel, sorgfältig und geschickt sein... ein guter Künstler dagegen sollte von mindestens 50 Prozent der Menschen, die mit seinem Kunstwerk konfrontiert werden, als "Wahnsinniger" angesehen werden.

Künstler sind ihrer Zeit voraus, anstatt den Zeitgeist zu befriedigen.

So gesehen würde ich auch mich selbst als Künstler bezeichnen wollen, genauso wie die allermeisten von euch... und ich denke, dass das, was wir hier mit der Unity tun, in gewisser Weise auch eine Form von Kunst ist.

Wir stecken Leidenschaft rein, wir gehen komplett am Zeitgeist vorbei, und wir regen zum Nachdenken an (oder dazu, uns scheisse zu finden. Aber auch das braucht Kunst meines Erachtens.)

Damit will ich jetzt aber nicht die Leistung der Handwerker schlecht reden... Es gibt schliesslich ne Menge Menschen da draussen, denen vielleicht der Wahnsinn und die unkonventionelle Denkweise eines echten Künstlers fehlt, die aber dafür andere Qualitäten haben, die Leuten wie uns dann wiederum fehlen. Ich persönlich kann jedenfalls kein guter Handwerker sein, und will das auch nicht. Weder in dem was ich schreibe, noch in meiner Art zu leben. Aber das muss jeder für sich selbst entscheiden... ich bin mir noch nicht so ganz sicher, ob wirklich jeder Mensch zum Künstler geboren ist, auch wenn ich tendenziell davon ausgehe, dass es so ist, und dass die meisten nur deshalb früher oder später zu Handwerkern werden, weil es ihnen von ihrer "wohlmeinenden" Umgebung nahegelegt wird...

Seneca - 11.6.2006 um 21:36

Ich sehe das ähnlich wie @dian, wobei ich aber denke, dass Perfektion und Kunst sich schon verbinden lassen. Ich persönlich finde, dass das zum Beispiel an einigen Gemälden sehr gut rüberkommt..

Ich erinnere mich da an so ein Ölgemälde, das ich mal in der Stuttgarter Staatsgalerie gesehen hab (weiß leider nicht mehr von wem und wies hieß). Niederländische Kunst 19 Jhd.

Auf dem Gemälde war ein Haus am Meer zusehen, spiegelglatte Wasseroberfläche und das ganze bei Nacht, mit Mondspiegelung im Meer. Das Ölgemälde war handwerklich absolut perfekt, von der Entfernung hätte man es glatt für eine Fotografie halten können. Aber dennoch war es für mich mehr als nur gutes Handwerk. Ich saß da fast ne halbe Stunde davor und hab das Bild angeschaut. Es weckt irgendwie Gedanken, Träume und Sehnsüchte, obwohl es eben auf den ersten Blick eine schlichte Abbildung ist.

OwenJackson - 12.6.2006 um 11:15

Interessant!!!

Der Meinung von "dian" nach müsste ich ja ein großer Künstler sein.

Meine Art ist von der restlichen Welt sehr verschieden, ich stelle eine Menge in Frage.

Irgendwie hast du recht.

Das ist eine Sichtweise wie ich sie noch nicht hatte.

Dies wird mein Gehirn mal wieder anregen.

Mir viel jetzt schon auf, das du irgendwie recht hast, man muss anders sein um ein wahrer Künstler zu sein.

Doch von meiner Sicht aus versuche ich weiterhin perfekt zu werden, nur kann jeder Perfektes anders sehen.

Ein Krimineller würde die Welt als perfekt ansehen wenn ihm die Welt gehört und Verbrechen das Land übersähen, ich dagegen sehe die Welt als perfekt an wenn Diskrimminierung, Gewalt und Ungerechtigkeit nicht mehr existieren, jedes Lebewesen die gleichen Rechte hat und alles ein wenig anders als jetzt ist.

@Maria

Echt du hast es auch probiert.

Nunja, vielleicht höre ich irgendwann mal damit auf (wie ich damit anfang), aber letztlich unterscheidet mich diese Art von anderen.

Vielleicht sollte ich mich nicht mehr zurückentwickeln zum Normal-IndenTaghineinLeber, bin eigentlich stolz darauf mich zu einen (von anderen als) Verrückten (angesehenen) entwickelt zu haben. ^^

HellRÆZØR - 12.6.2006 um 19:58

Also was Musik anbelangt sind mir sowohl der kreative Anteil, als auch der "handwerkliche" Teil enorm wichtig, außerdem lege ich besonders viel Wert auf das Instrumentelle.

Wenn jemand mit ganzer Seele ein Musikstück schreibt, das auf einer Begleitung von nur 4 Akkorden aufgebaut ist kann ich damit meist nur wenig anfangen.

Das hat nichts mit Prinzipien zu tun, mir ist einfach "Die Musik an sich" wesentlich wichtiger als die verbal vermittelte Botschaft.

Zitat

Original von OwenJackson

ich dagegen sehe die Welt als perfekt an wenn [...] jedes Lebewesen die gleichen Rechte hat...

Das klingt ziemlich interessant, der Mensch steht nicht mehr oben in der Nahrungskette, oder was für Rechte meinst du?

Welche Rechte haben Beutetiere gegenüber Raubtieren / Pflanzen gegenüber Pflanzenfressern / größere Lebewesen gegenüber Viren, Bakterien und Parasiten, und umgekehrt?

Und soll der Mensch über diese Rechte wachen, oder eine höhere Macht (= Natur / Gott / ???)?

Müsste man z.B. einem hungrigen Raubtier, das einer vom Aussterbenden bedrohten Rasse angehört erlauben, einen Menschen (unabhängig von Geschlecht, Alter und "Ansehen") zu fressen, da der Mensch nicht mehr Rechte als andere Lebewesen hätte?

Würde man tote Menschen an andere Lebewesen verfüttern, da die toten sinnvollerweise weniger / keine Rechte hätten?

Wäre Kannibalismus akzeptabel, da es von den Rechten her keinen Unterschied macht, ob ich einen Menschen, ein Tier oder ein Pflanze esse?

Dürfte man Viren nicht bekämpfen, weil auch sie Rechte hätten?

Wäre es im Sinne der Natur, Lebewesen zu schützen, die sonst nicht überleben würden (Evolution)?

Versteh mich nicht falsch, es handelt sich hier nicht um Suggestivfragen, die meine Meinung widerspiegeln, ich

möchte nur zeigen, wie schwierig die Problemstellung ist.
Ich fühle mich auch ein wenig an den Euthanasie-Thread erinnert.

Ina - 12.6.2006 um 22:13

Zitat

Nunja, vielleicht höre ich irgendwann mal damit auf (wie ich damit anfang), aber letztlich unterscheidet mich diese Art von anderen.

Vielleicht sollte ich mich nicht mehr zurückentwickeln zum Normal-IndenTaghineinLeber

Ach, solche Sachen sind verdammt uneindimensional, damit "aufhören", damit "anfangen", das heißt da nicht viel, denn kaum etwas ist einfach genug, um in einem solchen "Durchlauf" völlig abgehandelt zu sein.

Und was aussieht, wie ein Rückschritt in frühere Zustände, kann etwas anderes bedeuten, andererseits kann vermeindlicher Forschrift auf Unverständnis zurückzuführen sein (aber was ist schon völlig verstanden) - ich will z.B. gar nicht die Horden an "künstlerischen" Menschen einerseits und "wissenschaftlichen" andererseits, die sich gegenseitig verachten, allzu genau sehen.

Manchmal zeigt sich die Weiterentwicklung und Vertiefung im Übergang ins scheinbare Gegenteil - das andere Ende des Kreises.

Nicht sonderlich durchsichtig, dieses Geschwall, tja.

Zur Kunst noch:

Irgendwie meine ich vielleicht auch, dass nur das wirklich Wert hat, was man tut, weil man es einfach tun muss - also ohne Konzept oder aufgeklatschtes Pathos. Solche Dinge sind immer echt.

"Schlechte Kunst" ist in meinen Augen das, was bemüht wirkt, also aus dem Wunsch heraus, "Kunst zu schaffen" gemacht wurde und nicht, weil es für den Künstler eine Notwendigkeit war - manchmal, so scheint mir, ganz gut zu erkennen an einer übertriebenen Flut von eigenen Interpretationen des Künstlers über seinem eher dürftigen Material.

OwenJackson - 13.6.2006 um 13:31

@Yog-Sothoth

Nun, das ist eine sehr komplexe Frage.

Ich erwarte nicht das jemand mich versteht, aber ich werde trotzdem antworten.

Wenn ich mir Lebewesen angucke fällt mir etwas auf, alles besteht aus Bakterien, Mikroorganismen.

Aber wenn jemand vernichtet wird und demnach diese Organismen auch vernichtet werden, müsste doch "NICHTS" entstehen.

Doch jedesmal wenn Bakterien angeblich ausgelöscht werden entstehen neue.

Daher komme ich zum Entschluss das Bakterien sich logischerweise nur ändern.

Wie schon gesagt, muss niemand verstehen.

Allerdings halte ich nichts davon das nur Bakterien existieren, meiner Ansicht nach sind Bakterien nur für Körper und Dinge wie Luft, Wasser, Licht etc. zuständig.

Es gibt etwas unsichtbares, was wir im Gegensatz zu Luft nicht einfach auf der Haut spüren.

Ki ist es, eine Energie die ich für bewiesen halte.

Wieso soll sonst ein vegetarisch lebender Shaolin-Mönch mit seinem Schädel ein Eisenlineal zerschmettern können?

Viel härter als der Kopf eines Bodybuilders sind die Schädel der Shaolin nicht

Jeder normale Mensch wäre sofort tot, bei solch einem kräftigen Schlag.

Doch wenn sich die Mönche konzentrieren stärken sie sich und entwickeln eine Art übermenschliche Energie, die Lebensenergie Ki.

Für mich ist das Beweis genug, soll mir jemand was anderes erklären.

Zu Lebewesen, ein Lebewesen ist eigentlich ein Körper mit Ki, sozusagen.

Ki sorgt dafür, das jemand ein Bewusstsein hat.

Eine Pflanze hat kein Bewusstsein, es wurde nie bewiesen das Pflanzen Lebewesen seien, das ist ein Vorurteil welches

sich stark verbreitet hat.

Doch Fische, Insekten, Säugetiere, Reptilien und Humanoide haben alle ein Bewusstsein.

Wieso soll man jemanden das Bewusstsein nehmen, das Recht zum Leben nehmen?

Ich habe bereits im Tread "Wie geht Ihr mit dem Tod um" geschrieben das ich das Leben als Leihgabe halte.

Etwas geliehenes macht man nicht kaputt, es gehört schliesslich jemand anderem.

Wer ein Leben auslöscht (Insekt zerquetschen, Mensch erschiessen, Tier schlachten) macht das Geliehene kaputt.

Es ist klar das Raubtiere trotzdem andere Tiere essen, zu unrecht, man hat bewiesen das die Evolution ein Wesen zum Vegetarier ändern lassen kann.

Die meisten Tiere sind nicht komplex genug um selbst Gedanken zu machen, Menschen aber schon.

Hier habe ich ein schönes Beispiel was meine Meinung wiedergibt:

Ich habe mich mal mit jemanden unterhalten, der quatschte mich an, weil ich Vegetarier bin.

Er fragte wieso ich kein Fleisch esse, ich antwortete "das tote Tier ist uns nicht unähnlich, wir sind in gewisser Weise miteinander verwandt".

Er ganz wütend "Ich bin doch kein Tier" "Doch" "Nein", Minuten ging das weiter.

Irgendwann sagte er, wieso soll ich mich ändern wenn ein Raubtier andere Tiere isst. Ich sagte nur "Weil man es besser machen kann als das Raubtier". Er nur "Das kannst du nicht verlangen, wieso soll ich es besser machen als das Raubtier".

Fiel es euch auf.

Erst sagte er, er sei kein Tier, dann vergleicht er sich mit Tieren.

Das zeigt wie feige manche Menschen sind.

Ich akzeptiere das ich ein Tier bin, aber ich habe ein komplexes Gehirn und kann vieles besser machen, wieso soll ich dann den selben Fehlern machen, wie das Raubtier.

Alle Tiere (Insekten, Fische und natürlich auch Menschen eingeschlossen) sollten meiner Meinung nach in Harmonie leben.

In dieser Hinsicht bin ich sogar Pazifist, allerdings würde ich nicht behaupten das ich heutzutage einer wäre, für Unrecht würde auch ich mal hart werden. (Z. B. wenn jemand verprügelt wird)

Solch ein Unrecht, jemanden das Leben zu nehmen, oder beteiligt zu sein (indem man das geschlachtete Tier isst) regt mich auf, dass will ich nicht.

Wegen diesem Kannibalismus, wie du es erklärt hast ist es zur Hälfte auch korrekt (von meiner Ansicht her) es macht keinen Unterschied ob man jetzt einen Mensch oder ein Tier isst, ist beides ein Tier, aber in Wirklichkeit ist es insgesamt falsch.

Es ist meine Ansicht.

Ich hoffe immer das jemand aufkreuzt der die selbe Meinung hat, aber bisher erfolglos.

hopeless - 13.6.2006 um 17:36

:D lies dir mal die themen zu veganismus und so durch.. ich amüsier mich prächtig, weiter so! ☐

... - 14.6.2006 um 04:16

Jeder, der mal ein bißchen Karate oder andere asiatische Kampfkunst gemacht hat, weiß wie das geht mit dem Kopf und dem Lineal, das schafft jeder mit ein bißchen Übung und genügend Hornhaut am Kopp.

Naja, und denn pflege mal demnächst die Bakterien und Viren in Deinem Körper, wenn Du das nächste Mal ´ne Grippe bekommst oder so etwas, sind ja schließlich auch Lebewesen.

OwenJackson - 14.6.2006 um 13:16

@hopeless

Nunja, kann ich mal machen, wenn ich mehr Zeit habe.

@ Arne Kroger

Hast du schonmal Karate gemacht.

Erstens wette ich das du es Karratä aussprichst.

Also das r schnell und ein schnelles Ä am Ende.

Es wird eigentlich Kara-Tee gesprochen, langsames R und ein te wie Tee ausgesprochen.

Ich kenne mich mit Kampfkünsten, mit Bushido (den Weg des Kriegers) aus und kann dir versichern das es mit Hornhaun bescheuert ist.

Es wird auch gesagt wenn jemand ein Messer an die Kehle hält musst du eine Handbewegung machen und kannst ihn entwaffnen, stimmt nicht.

Man kann dich schneller aufschlitzen als du das Messer von der Kehle entfernst.

So ein Eisenlineal ist dermaßen hart, selbst der größte Karate-Meister (zumindest im Kampfsport, ist eh nur für Luschen) kann ein solches Lineal nicht zerschlagen.

Da braucht man schon etwas noch härteres oder eine besondere Säge.

Die Köpfe der Shaolin werden auch nicht trainiert, wenn sich eine harte Hornhaut bildet, dann sieht man dies, aber die Köpfe sind ganz normal, dank der Glatze sieht man das.

Man kann mich in dieser Sache nicht belügen.

Wie willst du es mir sonst erklären das sich ein Mann von einem Monstertruck überfahren lässt, ein Shaolin mit seinem gesamten Gewicht auf den Bauch auf eine Lanze legt, ein Mann über spitze Scherben läuft und jemand 50 Ziegel auf die Wirbelsäule bekommt ohne das jemand dieser Personen sich verletzt.

Vor diesen Dingen machen sie immer Übungen, wenn du Tai Chi gemacht hast, wirst du auch eine positive Änderung im Körper bemerken.

Ich habe es mal gemacht, obwohl es total kalt war spürte ich die kälte nicht mehr, ich werde sobald wie möglich wieder Tai Chi machen.

Das mit Bakterien und Viren habe ich bereits geschrieben, vielleicht hast du es überlesen.

Habe auch geschrieben das es niemand kapieren muss, aber dann solltest du mich nicht auch noch provozieren.

Es gibt Leute die würden es als hohe Provokation aufnehmen.

Denke lieber mal drüber nach, ich will dir echt nichts vorschreiben, aber ich habe keine Lust alles zweimal zu schreiben, kannst du sicher verstehen, oder?

Gibt es sonst noch Fragen?

hopeless - 14.6.2006 um 17:15

Zitat

Original von OwenJackson

@hopeless

So ein Eisenlineal ist dermaßen hart

Man kann mich in dieser Sache nicht belügen.

Wie willst du es mir sonst erklären das sich ein Mann von einem Monstertruck überfahren lässt, ein Shaolin mit seinem gesamten Gewicht auf den Bauch auf eine Lanze legt, ein Mann über spitze Scherben läuft und jemand 50 Ziegel auf die Wirbelsäule bekommt ohne das jemand dieser Personen sich verletzt.

man kann sich in der sache sehr wohl belügen; oder auch bescheißen lassen. eisen ist nunmal nicht gleich eisen. in den allermeisten fällen hast du ne legierung vor dir und die sind nunmal recht variantenreich. von stinknormalem gusseisen weiß ich, dass es ziemlich spröde ist..

wie dick war das gute stück denn an der dünnsten stelle?

ein monstertruck hat extrem breite reifen (und ne krasse federung), da kann es auch sein das die kraftverteilung beim drüberfahren recht gut ist (man trifft ja nur mit einem reifen und ich nehme an, er ist mit halbwegs schwung drübergefahren). wenn man dann noch ne ordentliche körperspannung drauf hat.. ich weiß nicht. die geschichten mit der lanze und den ziegeln müsste man mir auch erstmal zeigen.

Ina - 14.6.2006 um 18:56

Ich will nur anmerken, dass Härte nicht Bruchstabilität bedeutet und man sicher kein härteres Material braucht, wenn

man etwas durchschlagen will - sonst könnte niemand mit einem Holzprügel eine Glasscheibe einschlagen.

Man hat hier einen kurzen, heftigen Kraftstoß, ein weiches Material federt den ab, ein hartes, sprödes bricht.

Sk0rpiD^ - 14.6.2006 um 23:12

Jetzt erstmal zur Kunst angemerkt: Für mich ist Kunst eine Form der Materialisierung seines Innern. Wenn ein Handwerker einen Stuhl herstellt, möchte er damit in so ziemlich jedem Fall nicht seine Gefühle, die ihn gerade bewegen, ausdrücken. Ein Gemälde jedoch hat sehr viel mit Gefühl zu tun, weshalb ich alles, was im Gefühl begonnen und im Gefühl geendet hat, als Kunst.

Ich weiß nicht weshalb, doch auch der Mensch und das Leben ist reinste Kunst. Überall ist Gefühl am Werk, ob jetzt im guten oder schlechten Sinne, doch alles um uns ist mit Gefühlen durchflutet.

Perfektion jedoch gibt es nicht. Perfektion ist ein illusionärer Zustand, den der Mensch einst erfunden hat. Ein Ziel, nach dem man ewig suchen muss. Wahrscheinlich wurde dieser Zustand aus einem alten Zitat her erfunden: Das schöne einer Reise ist nicht das Ziel, sondern die Reise selbst (Wortwörtlich kann ich es nicht übersetzen, aber der Sinn bleibt durch die kleine Umformung erhalten)... wenn man nach Perfektion strebt, so strebt man ewig und man ist ewig auf der Reise... denn hat man die Perfektion erst einmal erreicht, so gibt es nichts mehr nach dem man streben kann: Denn das Gemälde/der Text/die Statue/etc. ist bereits perfekt und es gibt nichts mehr, das man an diesem Kunstwerk verbessern könnte.

Aus diesem Sinne heraus würde ich schon meinen, dass eine Unterscheidung zwischen Perfektion und Kunst zu treffen ist, da es diesen Scheinzustand nicht gibt/er nicht erreichbar ist.

@OwenJackson

Du hast in deinem ersten Beitrag erwähnt, ob du dein Leben nun als Kunstwerk betrachten solltest oder nicht. Ich würde eher meinen, du solltest nicht nach Perfektion streben, sondern nach deinem Innern. Jeder sollte auf seine Gefühle achten und der Seele lauschen, denn was sie sagt wird dein Weg sein – so ist meine Ansicht, also bitte nicht als Angriff sehen, wenn dies jemand anderes sieht.

HëllRÆZØR - 15.6.2006 um 00:28

@Osiris:

Versteh ich nicht. Auch wenn Perfektionismus in der Praxis meist ein unerreichbarer Zustand ist ändert das doch nix an dem Prinzip "Der Weg ist das Ziel", um das es beim Streben nach Perfektion geht.

Und Perfektion bedeutet, das bestmögliche Ergebnis nach vorgegebenen Kriterien zu erreichen. Da diese Kriterien auch auf Emotionen (und sonst alles mögliche) bezogen sein können, muss das Streben nach Perfektion doch dem "der Seele lauschen" nicht widersprechen.

... - 15.6.2006 um 04:49

@Owen:

Ich habe als Jugendlicher mit einigen asiatischen Kampfsachen angefangen, hat mir aber alles nicht zugesagt. Ich war als Kind noch Dritter der Stadtmeisterschaft im altmodischen Freistilringen. Das war ganz lustig.

Letztendlich finde ich diese asiatischen Formen von Kampfkunst eventuell was für's Auge, aber relativ ineffektiv. Ich hab ´mir später ein Bowiemesser gekauft und das tut ansich bessere Dienste als asiatische Kampfkunst und @Dian hat wahrscheinlich noch ein paar Sachen, die auch bei einer größeren Distanz meinem Messer überlegen sind.

Deine Bakterientheorie versteh´ich nicht. Und wenn Du nicht alles zweimal oder sogar hundertmal schreiben willst, dann wirst Du auch eh nie etwas bewirken können.

OwenJackson - 15.6.2006 um 11:42

Puh, ne Menge Antworten, werde aber alle beantworten.

@hopeless

Das mag vielleicht alles stimmen, wenn du dieses Lineal aber selbst in der Hand gehabt hast, änderst du deine Meinung.

Ich war in Frankfurt in der Jahrhunderthalle, ganz vorne.

Die Shaolin sind damals getourt um die asiatischen Kampfkünste und buddhistische Philosophie dem westlichen Publikum näher zu bringen.

Sie reichten das Lineal herum.

Es ist ca. 1,5 bis 2 cm dick gewesen.

10 bis 15 cm lang und 3 - 4 cm breit.

Ich habe versucht mit meinem Knie zu zerbrechen, hatte dort einen blauen Fleck (das war echt hart).

Danach suchte ich nach Stellen die vielleicht prepariert waren, gab es nichts.

Die Shaolin-Mönche sind keine Scharlatane und Trick-Betrüger, die meisten Menschen finden sich damit nicht ab, deshalb diese Gerüchte, es wären Tricks drin.

Mir reicht das als Beweis.

@Maria

Es kommt immer auf das Material an.

Manches Material ist so gebaut das es zwar hart ist und Druck aushält, aber man kann es leicht durchbrechen.

Aber ich versichere das dieses Eisenlineal eines ist, das Schreiner nutzen, ein schweres hartes, welches man nicht mit der Hand zerschlagen kann (zumindest der Normal-Kampfsport-Ausüßer).

@Osiris + Yog-Sothoth

Hängt ja zusammen.

Perfektion kann man tatsächlich nie erreichen.

Du musst ich sagen das Streben nach Perfektion nicht dazu benutzt wird, Perfektion die unerreichbar ist zu erreichen, es wird benutzt um besser zu werden.

Ich kann es mit einem musikalischen Kunstgenie erklären.

Weiss nicht ob ihr ihn mögt, ich mag ihn:

MICHAEL JACKSON

Er ist Perfektionist.

Wenn er ein Album macht, dann strebt er immer nach Perfektion.

Zwar ist er sich sicher bewusst das er nie Perfektion erreichen kann, aber dadurch werden die Alben immer so interessant und gut.

Ausserdem macht er Musik ja anders als andere, daher ist er meiner Ansicht nach ein wahrer Künstler.

In dieser Sache bin ich wie er, ich verfolge dieses Prinzip, dadurch besser ich mich, aber Perfekt kann ich nie werden, denn Perfekt sein ist etwas was es im echten Leben nicht gibt (ausser vielleicht in Videospielen, wenn man alles richtig macht und den Höchstmöglichen Punktestand erreicht, aber das ist eine Ausnahme und gehört nicht zur Realität).

@Arne Kroger

Genau hier liegt das Problem.

Ich will dir echt nichts vorwerfen, das sind nämlich typische Fehler Unwissender.

Es gibt drei wahre Stufen des Kampfes.

- Kampfsport
- Kampfkunst (Budo)
- Der Weg des Kriegers (Bushido)

Kampfsport ist eine abgespeckte Variante mit vielen Tücken.

Dort werden viele sinnlose Dinge gelehrt, wie du es geschrieben hast.

Wirkliche Kämpfer werden dort nicht ausgebildet, dort gibt es immer Regeln, im echten Kampf gibt es keine Regeln.

Und Kampfsport ist echt nur was fürs Auge.

Kampfkunst ist eine abgespeckte Variante der echten Kunst des Kampfes.

Dort lernt man richtig kämpfen.

Jackie Chan ist Kampfkünstler.

An der Peking Oper hat der wahre Kampfkunst, echtes Kung-Fu erlernt.

Er könnte problemlos bei einer Prügelei mitmischen.

Ein echter Krieger ist er nicht.
So war es auch bei Bruce Lee.
Chuck Norris z. B. ist Kampfsportler hat sich aber Kampfkunstwissen angeeignet.

Und dann kommt der wahre Kampf, der Weg des Kriegers.
Die Shaolin, die Ninja, die Samurai.
Das sind wahre Krieger.
Bei denen werden keine Techniken gelehrt, die nichts taugen.
Dort werden nur sinnvolle Dinge gelehrt.
Samurai lernten ihre Angst zu überwinden, sie hatten gefährliche Schwerthiebe und konnten auch Waffenlosen Kampf.
Sie schulten sich das ganze Leben darin.
Ein wahrer Samurai würde den besten Kampfsportler innerhalb 1 Minute besiegen, denn der Kampfsportler achtet nur auch das optische.

Die Shaolin lernen das Ki zu nutzen, dadurch stärken sie den Körper.
Zwar mag das was wir von den Shaolin sehen nur Kampfsportmäßig sein, aber es sind optische Tänze, die wahre Kunst darf natürlich nicht nach aussen kommen.

Die besondersten waren meinerseits die Ninja.
Sie lernten zwar optische (aber trotzdem effektive Techniken).
Mit Saltos, Handständen und ihren dunklen Anzügen flößten sie ihrem Gegner Angst ein.
Sie schulten ihre Sinne, sie konnten besser hören, besser riechen und ihre Umwelt besser wahrnehmen.
Schwertkampf gehörte genau so zum Training wie Krafttraining, Stabkampf uvm.
Ninja bedeutet auch Schattenkrieger.
Ein mystischer Schleier verhütet die tiefsten Geheimnisse der Ninja.
Was sie noch alles konnten, wer weiss.

Das waren wahre Krieger.
So ein Kampfsportler ist dagegen eine Lusche.
Ich selbst beherrsche diese Kunst nicht, lebe aber teilweise nach den Prinzipien des Weg des Kriegers.
Sogar habe ich meine Angst vor dem Tod überwunden.

hopeless - 15.6.2006 um 12:00

was ist das tolle an dieser kampfmaschinen-philosophie? ich kann zwar in gewissem maße nachvollziehen, dass man sehnsüchte entwickelt, wenn man sein leben mit dragonball z und konsole zocken ausfüllt, aber zum größten teil halte ich dein menschenbild einfach nur für pervers. tut mir leid, anders kann ich das gerade nicht ausdrücken.

OwenJackson - 15.6.2006 um 14:40

@hopeless

Hehe, sorry, ich finde die Frage klasse.
So eine Frage hat mir noch nie jemand gestellt.
Ich kann sie aber problemlos beantworten.

Mal eine Frage, kennst du das?
Du stehst morgens mit Muskelkater auf, hast keine Lust.
Später am Tag fällt dir ausversehen etwas runter.
Musst dich bücken um es aufzuheben, dauert aber wenige Sekunden weil du dich erst darauf konzentrieren musst.

Bushido dient zur Selbstbeherrschung.
Wenn man sich erstmal daran gewöhnt hat, hat man weniger Probleme.
Dann zögert man nicht mehr, dank des gesunden Körpers steht man auch sofort auf.
Man spart Zeit und kann sein Leben sinnvoller nutzen.
Anfangs mag man nicht tun, da der Körper dann angestrengt wird, am Ende fühlt man sich wohler.

Zum anderen dient es zum Schutz.
Es ist schlimm wenn ich mir die Welt ansehe.
Stelle dir mal vor, du machst Urlaub in Berlin.

In einer Gasse wird ein Junge von Mitschülern verprügelt.

Die meisten Menschen gehen feige weiter, andere gehen hin und können ihm nicht helfen, da sie selbst verprügelt werden (wo ich wohl dazu gehöre).

Wenn du diese Künste beherrscht kannst du Leben retten.

Es ändert die Weltanschauung.

Ich bin nicht brutal, ich bin nur hilfsbereiter geworden, wer angegriffen wird gehört gerettet.

Kein Mensch verdient es verprügelt zu werden, nur diejenigen die den einen zusammenschlagen.

Seit ich mein Leben mehr nach dem Bushido richte bin ich zufriedener.

Und wenn ich eine Kampfkunst erlerne, dann lerne ich sie um sie nicht nutzen zu müssen.

Wer so etwas macht wird selbstbewusster und ruhiger (zumindest bei Kampfkunst) und kann oft Streitereien besser verbal lösen.

Im Notfall kann man sich immer noch wehren, aber Hauptgrund ist den Gegner nicht verletzen zu müssen.

Es gibt genügend Griffe und präzise Schläge die nicht weh tun und den Gegner kurzzeitig ausser Gefecht setzen.

Zwar gucke ich gerne Dragonball Z (wegen der Ki legende, man könnte es nach aussen bringen, das es Ki gibt glaube ich, ob man es in Kugeln umwandeln kann weiss ich natürlich nicht) und spiele gerne Konsolenspiele.

Doch Bushido und Anime/Videospiele trenne ich strikt.

Das eine hat mit dem anderen fast gar nichts zu tun.

Vielleicht verstehst du mich falsch, ich will nur innere Ruhe finden.

Bruce Lee hat wegen seinen Filmen alles falsch dargestellt.

Auch Dragonball, echt zugegeben, stellt das Prinzip vom Bushido ein klein wenig dar.

Das mache ich nicht gerne, das viel mir erst später auf, ich integriere es nicht in den Bushido, man kann aber eine Sache bei den Kämpfen vergleichen.

Der Held Son Goku versucht den Kämpfen aus den Weg zu gehen.

Zwar nimmt er Herausforderungen an, aber sinnlose Kämpfe versucht er zu verhindern.

Einen am Boden liegenden Gegner greift er nicht an, und er lässt den Gegner nicht einfach sterben, nur wenn es nicht anders geht.

Das ist Fairness und Vernunft, aber nur manchmal hat er das.

Aber wenn er das hat folgt er dem Bushido.

Er lernt den Kampf, mit Regeln kann man auch mal Kickboxen etc. machen, ansonsten sollte man versuchen den Kämpfen zu entgehen.

Wenn es nicht anders geht sollte man für das Gute kämpfen.

Samurai lebten eigentlich ganz friedlich.

Sie haben Handwerkerarbeiten ausgeübt, Witze erzählt, geschauspielert.

Alles ganz friedlich.

Als dann die Amerikaner und Europäer kamen und der Kaiser Japan modernisieren wollten standen sie für die Kultur ein und wollten ohne Krieg ihre Kultur erhalten.

Wenn Japan modern wird, geht das Herz Japans verloren.

Als dann die japanischen und amerikanischen Streitkräfte dies nicht wollten und den Samurai den Krieg erklärten, zogen die Samurai ihr Schwert und zogen für ihre Meinungsfreiheit in den Kampf, um etwas zu schützen was der Mensch heutzutage vergessen hat, Disziplin, Ehre und Tapferkeit.

Der Film "Last Samurai" mit Tom Cruise stellt es sehr gut dar.

Zwar mögen alle Samurai (ausser Tom, im realen alle) besiegt worden sein.

Aber sie haben dafür gekämpft.

Dank dem gibt es Teile der Kultur heute noch, bei dem Krieg merkte Japan das schöne daran erst kennen.

Sie starben bei dem Kampf, aber hätten sie nicht gelämpft wären die Dörfer alle einfach niedergebrannt und alle Samurai hingemetzelt worden, die Kultur mit ihnen.

Die Samurai wollten also Frieden und lernten die Kunst um Angreifer davon abzuhalten überhaupt erst anzugreifen, aber als es nicht anders ging schützen sie sich.

Das respektier ich.

Schau dir den Film mal an, zwar hatten auch die Samurai Fehler, aber worum hat der Rest gekämpft?

Die kämpften um Macht, Reichtum, eine Moderne Welt.
Samurai kämpften um freien Willen, Ehre, aufrechterhalten der eigenen Kultur.

dian - 15.6.2006 um 17:54

@hopeless:

Also was daran pervers sein soll, kann ich jetzt gerade nicht so ganz nachvollziehen....

Nicht, dass ich allem zustimmen würde, was Owen Jackson hier zum Thema Kampfkunst geschrieben hat. Und die Samurai würde ich dann doch (ähnlich wie unsere Ritter) etwas kritischer betrachten, denn oftmals waren sie einfach nur Handlanger der Mächtigen, die nach oben buckelten und nach unten die Peitsche schlangen... aber ich nehme mal an, dass es Owen eher um das dahinterstehende Ideal geht. Und diese Ideale halte ich wie gesagt für wichtig, und es wäre schön, wenn mehr Menschen heutzutage noch danach leben würden.

also erklär doch mal, was du mit "pervers" in diesem Zusammenhang meinst. Hältst du es für pervers, sein Leben der Beherrschung seines Körpers und den Kampfkünsten zu verschreiben?

Ist es der Kampf an sich, der dich dabei abschreckt?

hopeless - 15.6.2006 um 18:34

Körperbeherrschung ist zweifellos in Ordnung und einige Charakterzüge und Kultur, die dahinterstecken sicherlich auch. Aber was mich daran abstößt, ist die bedingungslose, geradlinige, autoritäre Ausbildung. (Über Autorität kann man streiten; für mich ist Autorität, wenn die eigenen Entscheidungen auf den Erkenntnissen anderer beruhen.) Außerdem habe ich das Gefühl, dass diese Krieger-Mentalität hauptsächlich in einer "Überhöhung" der eigenen Persönlichkeit besteht..

Ich verbinde das recht stark mit Soldatentum.

Die Werte und Fähigkeiten, die ich dabei also für positiv halte, kann man auch auf anderen Wegen lernen. Ich finde nicht, dass man also jederzeit sein gegenüber niederstrecken können muss, um ein "guter Mensch" zu sein

Pervers ist dann wohl das falsche Wort, aber Hauptsache ich weiß, was ich meine ☐

Ina - 15.6.2006 um 20:35

Das mag schon sein, aber für Owen wird diese Welt schon stimmen - er hat noch niemanden wegen anderen Ansichten angemacht oder sonderlichen Missionierungseifer an den Tag gelegt, er will ja nichtmal was zweimal schreiben - darum kann seine Welt wenigstens meinetwegen so "pervers im Sinne von hopeless" sein, wie sie will.

Meine Güte, wir sind doch eh so gottverreckt unwissend - und wenn die Sachen mit den Bakterien und dem Ki in diesem Universum Schwachsinn sind, können sie immer noch in einem anderen gelten ☐

Es werden nie viele so denken wie du @Owen (das an sich heißt übrigens erst mal gar nichts).

Aber solange dich das nicht total unfähig macht, mit dem Alltag klarzukommen, ist das doch kein Problem. Die Realität ist ja auch nicht so toll, dass man sie so mit allen Mitteln verteidigen müsste, die vertritt sich schon selbst, (Betonung auf TRITT *g*)

[edit](Ach, ich fühle mich heute irgendwie so positiv, das ist ja beängstigend - Post-MS *lol*)[/edit]

... - 16.6.2006 um 04:46

Mich stört, daß es offensichtlich wohl kaum jemanden hier in der westlichen Welt darum geht, bei der Körperbeherrschung, die von manchen asiatischen Kämpfern ausgeht, daß erstmal ohne Kampf zu probieren. Daß man Körperbeherrschung auch einfach nach den Lehren von tibetanischen Gebetsmönchen durch Atemtechnik und ohne irgendeine Gewaltanwendung lernen kann, scheint ja wohl hier im Westen nicht so der Bringer zu sein.

OwenJackson - 16.6.2006 um 12:59

@dian

Wahnsinn, du hast es erfasst.

Ich habe das richtige Wort gesucht, Idealen sind wirklich die richtige Bezeichnung.

Gewalttätig bin ich nicht, aber die Kunst des Kampfes interessiert mich, wie diese Idealen.

Wegen den Samurai.

Die Samurai gaben einen Eid.
Sie wollten den japanischen Kaiser helfen.
Wirklich böses haben sie ja nie gemacht.
Erst als sich der Kaiser gegen sie wendete galten sie als Verbrecher, aber sie standen weiterhin für das Gute ein.

@hopeless

Ich habe ja nicht geschrieben das man jemanden dazu niederstrecken muss, aber es kann mal ganz nützlich sein.
Natürlich verlange ich nicht dein Verständnis, doch ich sehe nichts respektloses oder brutales darin.
Wenn jemand meinen besten Freund schlägt, werde ich meinen Freund auf jeden Fall verteidigen.

@Maria

Ich habe viele Freunde mit anderen Ansichten, obwohl ich gerne mal einen hätte mit fast genau den selben.
Das einzige was ich schade finde ist die Abhängigkeit der Menschheit von der Religion (dabei sind fast alle eh Sündner).
In Asien machen sich die Menschen mehr Gedanken, viele Asiaten haben eine erschreckende innere Ruhe, wie ich sie von Europäern nicht kenne.
Wenn Asiaten nach Deutschland kommen, bin ich immer überrascht wie zuvorkommend und nett sie sind.
Sie entschuldigen sich immer, lächeln viel und regen sich nicht auf (die meisten zumindest, von denen die ich bisher sah).
Deshalb liebe ich Asien.
Leider werden Asiaten oft auch falsch dargestellt.
Die Europäer erkennen die Feinheiten der asiatischen Kultur nicht wirklich oder nehmen sie falsch auf.
In Filmen (besonders bis in den 80er Jahren) werden immer so (unrealistische) Kung-Fu-Heinis, undeutliche Sprache (ich kenne genügend deutsche die noch schlechter sprechen) und viele andere Dinge negativ dargestellt.

Ich habe das Gefühl die Westler sind einfach nur neidisch auf die Asiaten und streiten deshalb alles ab.

@Arne Kroger

Der Sinn im Bushido ist ja nicht die Gewaltanwendung, die Kampfübungen sind gut für Körper und Geist.
Doch verstehen die ganzen Jugendlichen den wahren Inhalt nicht und üben das nur aufgrund der Gewalt aus, um andere einzuschüchtern.
Am meisten hasse ich jedoch die ganzen Kampfsportlehrer, die bilden erstens für Geld aus (ein wahrer Meister verlangt kein Geld) und bilden Arschlöcher aus (ein wahrer Meister bildet nur würdige Schüler aus).

Das mit den Atemübungen stimmt sogar.

Ich will kurz mal erklären woher die Kampfkunst stammt.

Vor langer Zeit, als Indien erst entstand, wurde Yoga erfunden, eine alte Kunst, in der Atemübungen und Dehnübungen beigebracht wurden.

Nachdem 500 vor Christus, der Prinz Siddartha Gaudama zum Buddha (Erleuchteten) wurde, kam 1000 Jahre später der indische buddhistische Mönch Boddhidharma (auch Ta Mo, Bodai Daruma und Daruma genannt) nach China um die Yoga-Lehre den hiesigen Mönchen beizubringen.

Die Mönche kombinierten die Atemübungen, mit Kampfübungen und Tierbewegungen und entwickelten das Kung-Fu.
Innerhalb von wenigen Jahren breitete sich die Kampfkunst über ganz Asien aus.

In China gab es viele Kung-Fu-Stile, in Korea das Teak-Won-Do, in Thailand gab es Muay-Thai (Thai-Boxen) usw.
Als Chinesische Kung-Fu Meister nach Okinawa segelten (welche damals zu China gehörte, Okinawa ist altes japanisch für China) brachten sie den verängstigten Bauern ihre Kunst bei.

Sie nannten es Okinawa-Te (China-Hand).

Auch in Japan breitete sich die Kampfkunst aus, es entstanden zahlreiche Künste, Karate (weiterentwicklung von Okinawa-Te), Ninjitsu (Kunst der Ninja), Kendo (Kunst des Schwertkampfes), Aikido etc.

In Europa und Afrika gab es derzeit nur einfaches Ringen, unausgereifter Schwertkampf und sonst nichts besonderes.

Erst kurz nach Entdeckung von Amerika entstand in Brasilien eine effektive Kampfkunst, Capoeira. Sie entstand, weil die Einwohner nicht kämpfen durften (streng bewacht), sie taten als würden sie tanzen, aber inwirklichkeit waren diese Tänze nur raffinierte Kampfbewegungen.
Die Kunst ist toll.

So entstanden die Kampfkünste.

Im 20.ten Jahrhundert wurden die Künste dann in Amerika und Europa verbreitet.

Noch in den 60ern weigerten sich viele Asiaten den weissen Teufeln die Kunst beizubringen, doch viele vermarkteten es und entwickelten schwache Abwandlungen von echten Künsten, wie Kickboxen (schwaches Muay-Thai).

Ich finde es sehr schade das die Künste falsch offenbart wurden.

Ina - 16.6.2006 um 17:43

Ich habe keinen akuten reiligiösen Bedarf, aber wenn, dann würde ich wahrscheinlich irgendeinem primitiven Schamanismus verfallen und Berge, Flüsse und Bäume anbeten oder sowas :D

Doch bis es so weit ist, stehe diesen ganzen Sachen skeptisch gegenüber, und den asiatischen hauptsächlich deswegen, weil sie so erbärmlich vermarktet und ausgeschlachtet werden bis ins Letzte. Ein paar interessante Gedanken habe ich da schon gefunden, nur erkenne ich sowas bloß als Bilder und Metaphern an. Sobald man da zuviel handfeste Dinge hineinmischt und z.B. so wie du behauptet, das Zerschneiden des Eisenlineals sei ganz konkret auf diese spezielle Lebensenergie zurückzuführen, kann ich das für mich nicht mehr akzeptieren, sobald ich auch nur den Funken einer "ganz normalen" Erläuterung sehe: nämlich hier schlicht überragende Kraft und Schnelligkeit des Schlages, wozu man durch diese speziellen Übungen befähigt wird.

In unserem Körper und in unserem Geist steckt verdammt viel Potential, das wir gar nicht nutzen. Gräbt aber jemand diese Dinge aus und spezialisiert sich darauf, so erscheint das vielen übersinnlich - weil es in der Tat weit über die Fähigkeiten des Durchschnittsmenschen hinausgeht.

Allerdings gebe ich zu, dass manche Dinge einfacher erklärt werden können, wenn man Begriffe wie "Ki" etc. einführt. Aber wie gesagt, ich akzeptiere das als Abkürzung, aber nicht als "Realität", wie auch die Worte "Seele", "Geist" und was sonst noch derartiges auch in unserer Kultur herumschwirrt.

Sich aber zwischendurch an all diese schwebenden, unkonkreten Begriffe zu verlieren, kann ausgesprochen nett sein ☺ (Ich akzeptiere auch jeden, der das tut, so lange der meinen "Nihilismus" akzeptiert.)

OwenJackson - 17.6.2006 um 13:19

@Maria

Bei deiner Anschauung könntest du gut im Zen (Chan) Buddhismus tätig sein.
Im richtigen Buddhismus gibt es keine Götter, und jeder Mensch ist ein teil der Natur.
Zwar tun sie nicht direkt einen Baum anbeten, sie glauben an ein Gleichgewicht.

Ich selbst hatte schon öfter überlegt zum Buddhismus oder Taoismus zu wechseln.

Doch ich bleibe mir treu, ich habe das Gefühl als Agnostiker kann ich besser leben.
Aber wenn ich einer Reli beitreten müsste, dann würde es der traditionelle Buddhismus sein, denn dort gibt es keinen Gott, sondern Buddha als Heiligen, gefällt mir besser.
